

Deutscher Freidenker-Verband

Rundbrief

des Landesverbandes Nord e.V.

30. Jahrgang

1/2019



ACHTES KULTUR- SEMINAR

NATURFREUNDE-
HAUS RAHNENHOF
(PFALZ)

21.-23.
JUNI 2019

Veranstalter:

Freidenker

Deutscher Freidenker-Verband
Landesverbände RLP/Saar & Hessen,
Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen,
Baden-Württemberg
www.freidenker.org

In Zusammenarbeit mit:



**Jenny Marx
Gesellschaft**
für politische Bildung e.V.
www.jenny-marx-gesellschaft.de

Arbeiterfotografie
www.arbeiterfotografie.com



NRH7-ONLINE
Neue Rheinische Zeitung

linker
lieder
sommer

FÜR EINE SOLIDARISCHE WELT
GEGEN AUSBEUTUNG UND KRIEG

linker liedersommer

Auch nach dem Umzug vom Hunsrück in die Pfalz knüpfen wir mit dem Linken Liedersommer an die Liedermacher-Tradition der APO-Zeiten auf Burg Waldeck an.

Wir laden ein zu Musik und gemeinsamem Singen am abendlichen Lagerfeuer, zur Debatte über Kunst und Gesellschaft in Arbeitsgruppen, zum Abendprogramm aller Mitwirkenden auf der Freilicht-Bühne unter Beteiligung möglichst vieler Teilnehmer sowie zu einer besonderen Kultur-Matinée am Sonntag.

Herzlich eingeladen sind Künstler, Musikgruppen, Sänger und Leute, die sich im Seminar oder am Lagerfeuer mit Gleichgesinnten austauschen möchten.

Das Naturfreundehaus Rahnenhof ist besser mit öffentlichem Nahverkehr zu erreichen, bietet Übernachtungsmöglichkeiten für alle am Ort der Veranstaltung mit Hotelstandard sowie eine eigene Gastronomie.

VERANSTALTUNGSORT

Naturfreundehaus Rahnenhof
Hintergasse 9
67316 Carlsberg-Hertlingshausen /Pfalz
kontakt@naturfreundehaus-rahnenhof.de
www.naturfreundehaus-rahnenhof.de

Bahn über Mannheim nach Grünstadt,
Bus nach Hertlingshausen

Teilnahmekosten

Teilnahme komplett: 25,00 € / ermäßigt: 12,00 €
Tageskarte 15,00 € / ermäßigt 7,50 €

Übernachtung + Verpflegung

Übernachtung im Doppelzimmer oder Einzelzimmer; jeweils mit Dusche und WC, 2x Frühstück, ein Mittagessen, ein Abendessen
Pro Person 99,00 €

Ermäßigung für Kinder und Mitglieder der Naturfreunde

Zeltplatz / Wohnmobil p. P. und Nacht 7,50 €

Anmeldungen und Informationen

Monique Broquard, Am Friedhof 10, 66280 Sulzbach
Tel.: 06897-24 46, Mobil 0152-53 19 09 92
E-Mail: dfv-rps@t-online.de

Weitere Informationen über Workshops
und Programm in Kürze

www.linker-liedersommer-waldeck.de

AUS DEM INHALT

VERBANDSARBEIT – RELIGION UND KIRCHENKRITIK

- Aus dem Landesverband Nord
- Erfolgreiches Wochenendseminar

AUS DEN REGIONEN NORDDEUTSCHLANDS

Hamburg

- Orte des Erinnerns – Ein Vorbild für Hamburg
- Ester Bejarano ist 94 Jahre

Ostfriesland

- „Engerhufe war das Schlimmste

Buchholz/Nordheide

- Kampagne Mitverantwortung – Heideruh braucht dich

KULTUR

- Buchtipp: „Die schützende Hand“ Krimi von Wolfgang Schorlau

TIPPS UND TERMINE

Verbandsarbeit, Religion und Kirchenkritik

Aus dem Landesverband Nord

Wir wünschen allen Mitgliedern und Freundinnen und Freunden alles Gute zum neuen Jahr!

Wie jedes Jahr wünschen wir uns vor allem eine friedlichere Welt.

Bedanken möchten wir uns beim Compress Verlag und besonders bei Thomas (Tom) Brenner für die Layoutarbeit unseres Rundbriefs. Wir freuen uns, wenn diese Zusammenarbeit auch weiter so toll funktioniert.

Anfang 2020 steht unsere nächste Landeskongress des DFV Nord an. Hier ist es heute schon wichtig über personelle Fragen nachzudenken. Bitte denkt darüber nach, wer Aufgaben übernehmen kann. Der Vorstand wird Mitglieder direkt ansprechen, aber ist auch dankbar, wenn sich Mitglieder für die Vorstandsarbeit selbst melden. So hat sich Sabine Kruse bereit gefunden beim Rundbrief Korrektur zu lesen. Da sind wir sehr dankbar. Leider wird dieser RB auch wieder ohne diese Hilfe auskommen müssen, weil uns die Zeit davon läuft und der RB 1–19 soll im Januar erscheinen.

Wer Lust an der Redaktionsarbeit hat bitte beim DFV Nord melden.

Lassen wir das vergangene Jahr mit unseren Aktivitäten im Zeitraffer ablaufen:

Unsere Exkursion ging im Jahr 2018 nach Ratzeburg. In Hamburg haben wir die Karl Marx Ausstellung im Museum der Arbeit (Hamburg-Barmbek) besucht. Weiter haben wir unsere Vorstandssitzungen planungsmäßig durchgeführt. Die erste Sitzung war in Hamburg in der „Kaffeewelt“. Hier hatten wir unseren Verbandsvorsitzenden Klaus Hartmann zu Gast. Offene Fragen konnten hier zufriedenstellend geklärt werden. Die weitere Sitzung war dann im Juni in Lüneburg und traditionell haben wir dann im Rahmen unseres Wochenendseminars im Oktober die dritte Sitzung durchgeführt. Un-

sere weiteren Aktivitäten sind angedacht und auch bereits in Arbeit.

Wir planen für 2019 keine eigene Exkursion, sondern orientieren auf den Linken Liedersommer. Der findet nun nicht mehr auf der Burg Waldeck, sondern im Naturfreundehaus Rahnenhof (Pfalz) statt. Dieser Ort ist verkehrstechnisch besser erreichbar als die Burg Waldeck. Wer jetzt schon weiß, dass er oder sie dabei sein möchte, meldet sich bitte beim LV Nord. Wir geben dann die Info an Monique Broquard weiter. Das Kultutseminar findet statt vom 21. bis 23. Juni. Ich verspreche ein inhaltlich spannendes Wochenende. Das ist Kultur pur.

Besuchen wollen wir in Hamburg die Ausstellung „68“ im Museum für Kunst und Gewerbe am 9. Februar (siehe Tipps und Termine). Am Sonntag 10. Februar findet dann unsere Vorstandssitzung statt. Wer gern an der Ausstellung dabei sein möchte und nicht aus Hamburg kommt, bitte melden. Wir bieten Schlafplätze an. Auch die Vorstandssitzung ist für Mitglieder offen.

Die zweite Vorstandssitzung haben wir für den 27. Juli in Bremen oder Heideruh angedacht und die dritte im Oktober in Heideruh im Zusammenhang mit dem Wochenendseminar vom 18. bis 20. Oktober. Dazu dann im RB 2–19 alles Weitere.

Wir beteiligen uns und unterstützen weiter die Initiative 8. Mai in der unsere Mitglieder im Emsland und Ostfriesland aktiv sind, weiter Beteiligung und Unterstützung der Ostermärsche und bereits im Februar das Gedenken an die „Weiße Rose“ in Hamburg-Volksdorf.

Wir gratulieren Ester Bejarano nachträglich herzlich zu ihrem 94. Geburtstag. Einladung siehe zu dem bereits stattgefundenen Empfang in dieser Ausgabe.

Angelika Scheer

Erfolgreiches Wochenendseminar

Das Wochenendseminar im Oktober 2018 in „Heideruh“ stand unter dem Motto:

Meinungsbildung – Wie entsteht eine Meinung

Wie immer stand der Freitagabend nach dem Abendbrot allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für Erfahrungsaustausch und Kennenlernen zur Verfügung. Das fand in sehr gemütlicher Runde statt.

Der Sonnabend war dann unserem Thema gewidmet. Vormittags hat unser Mitglied Rüdiger Lühr (Journalist) in einem inhaltlich sehr qualifizierten Vortrag über Meinungsbildung, Manipulation und dessen Sinn und Zweck informiert.

Der Nachmittag gehörte Susann Witt-Stahl (Journalistin). Sie hat über die Situation heute und die Gegebenheiten aus der tragischen Entwicklung in der Ukraine berichtet. Hier spielten auch ihre persönlichen Erfahrungen eine Rolle. Susann ist auch die Chefredakteurin der Zeitschrift Melodie und Rhythmus (Verlag 8. Mai)

Nach dem Abendbrot und vorheriger ausführlicher Diskus-

sion kam dann ein toller Kulturabend. Zu Gast hatten wir die Kabarettistin und Sängerin Jane Zahn. Sie kommt aus dem Bundesland Brandenburg und ist Mitglied unter anderem im DFV. Ihr Programm hatte den Titel „Was braucht die Frau zum Leben?“ Im Wechsel von Text und Gesang krönte sie den Tag.

Gemütlich mit reichlichen Gesprächen klang der Abend aus.

Traditionell folgte dann am Sonntag die Vorstandssitzung des Landesverbands Nord. Die Sitzung war und ist offen für alle Mitglieder und Interessierte.

Ein rundes Wochenende neigte sich dem Ende zu.

Dank auch an „Heideruh“! Wie immer haben wir uns sehr wohl gefühlt.

Unser Wochenendseminar 2019 ist auch bereits in „Heideruh“ terminiert. Wir planen das Wochenende vom 18. bis 20. Oktober. An der Thematik wird bereits gearbeitet.

Angelika Scheer

Aus den Regionen Norddeutschlands

Hamburg

Orte des Erinnerns im Bayerischen Viertel in Berlin – Ein Vorbild für Hamburgs Grindelviertel



Bei einem Besuch in Berlin ging ich auf Spurensuche meiner Familie und stieß im Bayerischen Viertel auf interessante Straßenschilder, welche an die Ausgrenzung und Entrechtung, Vertreibung, Deportation und Ermordung von Berliner Juden in den Jahren 1933 bis 1945 erinnern.

Diese Schilder sollen an die schrittweise Diskriminierung und Entrechtung der Juden erinnern, die sich auch in vielen Demütigungen im Alltagsleben widerspiegeln. Es wird gezeigt, dass die Vernichtung der jüdischen Einwohner*innen ein schleichender Prozess war, der in Deportationen und Massenmord endete.

Die beiden Künstler*innen Renata Stih und Frieder Schnock weisen mit 80 Tafeln (jede 50 × 70 cm groß), die in einer Höhe von etwa drei Metern an den Masten der Straßenbeleuchtung befestigt sind, auf die antisemitische Maßnahmen hin.

Diese Tafeln mit ihren Auszügen aus diskriminierenden Verordnungen der Faschisten zeigen eindringlich die Unmenschlichkeit des Antisemitismus und sollten auch im Grindelviertel ihren Platz haben. Vielleicht findet sich eine Fraktion der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte und greift diesen Vorschlag auf.

Helmuth Sturmhoevel

Internationaler Frauentag

In Erinnerung an Rosa Luxemburg

Der Stadtteiltreff AGDAZ (Arbeitsgemeinschaft-Deutsch-Ausländische-Zusammenarbeit) e. V. in Hamburg-Steilshoop wird traditionell zum 8. März (in diesem Jahr direkt am 8. März) den internationalen Kampftag für die Rechte der Frauen würdigen. Im Mittelpunkt steht Rosa Luxemburg, die vor hundert Jahren, wie auch Karl Liebknecht, ermordet wurde.

Die Person Rosa Luxemburg, ihr Schaffen und ihr Leben wird von Sigrid Genth als ReferentIn reflektiert werden. Im letzten Jahr hat Sigrid bereits zum Frauenwahlrecht referiert.

Als Deutscher Freidenker-Verband freuen wir uns, dass der Stadtteiltreff AGDAZ alljährlich neben weiteren vielfältigen kulturellen Angeboten sich dem Internationalen Frauentag widmet.

Mit unserem Rundbrief weisen wir regelmäßig auch auf Veranstaltungen befreundeter Organisationen hin.

Die Frauentagsveranstaltung wird auch wieder musikalisch begleitet werden. Hierzu in absehbarer Zeit mehr auf der Homepage www.agdaz.de

Beginn der Veranstaltung ist um 19.30 Uhr, Cesar-Klein-Ring 40, Hamburg Steilshoop (Busse 26, 118 und 7)

A.S.

Was wird aus dem Belttunnel?

Genehmigung widerrufen

Am 14. Dezember 2018 ist die Genehmigung für die Finanzierung des Fehmarnbelt-Tunnels vom Europäischen Gerichtshof aufgehoben worden. Die gewährten staatlichen Beihilfen seien zweifelhaft und die EU-Kommission habe zu schnell grünes Licht für die Finanzierung des Belttunnels gegeben. Damit ist die Belttunnel-Planung auf Eis gelegt.

Der geplante 17,6 Kilometer lange Straßen- und Eisenbahntunnel unter der Ostsee zwischen der deutschen Insel Fehmarn und der dänischen Insel Lolland zur Querung des Fehmarnbells im Zuge der Vogelfluglinie bringt niemandem etwas außer einigen Akteuren. Er schadet der Umwelt und der Urlaubsregion im Norden.

Der stellvertretende Fraktionsvorsitzende von Bündnis 90/ Die Grünen im Bundestag, Konstantin von Notz: „Das heutige Urteil war spätestens nach der vorausgegangenen Entscheidung zum Öresund absehbar. Es ist der endgültige Sargnagel für das planerisch von vornherein vollkommen verkorkte Projekt, dessen weitere Finanzierung nun offen in Frage steht ...“

Notiz aus dem Norden (A.S.)

Herzliche Einladung



Esther Bejarano 94 Jahre!

Diesen Tag wollen wir feiern, mit Esthers Familie, ihren Freund*innen und Weggefährten*innen!

Wir laden, gemeinsam mit der VVN-BdA Hamburg, herzlich ein zu einem
**Geburtstagsempfang am Sonnabend, 15. Dezember 2018 ab 17 Uhr in das Stavenhagenhaus,
Frustbergstraße 4, Hamburg-Groß Borstel.**

Wer Esther mit Worten oder Musik am Geburtstag eine Freude machen will: Bitte mit dem „Fest-Komitee“ abstimmen. Den Freund*innen des Stavenhagenhauses und dem Kommunalverein Groß Borstel danken wir für die Gastfreundschaft. Statt Geschenken: Wir sammeln zunächst für die Geburtstagsfeier. Was übrig bleibt, geht an Projekte, die Esther wichtig sind.

Das Stavenhagenhaus ist gut erreichbar mit dem Bus 114, Haltestelle Warnckesweg, der Bus 114 hält an der U1, Klosterstern, Lattenkamp und an der U3, Eppendorfer Baum.

Das „Fest-Komitee“ des Auschwitz-Komitees

Auschwitz-Komitee in der Bundesrepublik Deutschland e.V. • Vorsitzende: Esther Bejarano

Postbank Hamburg • IBAN: DE91 2001 0020 0601 7922 06 • BIC: PBNKDEFF

Postfach 203 459 • 20255 Hamburg • AuschwitzKomitee@t-online.de • mobil: 0175 – 9 374 446

„Engerhufe war das Schlimmste“

Ein Artikel in der letzten RB-Ausgabe über eine Dissertation von Binaca Roitsch, die das Verhalten der Bevölkerung in der Umgebung von Konzentrationslagern beschreibt, machte uns sehr betroffen und wir stellten uns die Frage, wie nach 1945 mit dem Wissen über die Grausamkeiten umgegangen wurde. Roitsch berichtet von enormen wirtschaftlichen Aufschwüngen für Handwerker und ihre Beschäftigten und andere Zulieferer u.a. in Bergen-Belsen durch Errichtung der Lager und vom widerstandslosen Hinnehmen des Elends in den Lagern, weil dort ja „Untermenschen“ hausten.

Nach dem Krieg war es in der Bevölkerung meist üblich, sich unwissend zu stellen, zu rechtfertigen oder zu versuchen, sich als Opfer zu fühlen.

Dagegen gab und gibt es überall viele Aktionen, nachträglich etwas wieder gut zu machen durch Aktionen und ein würdiges Gedenken.

So wird im ostfriesischen Engerhufe seit vielen Jahren der 188 Gefangenen gedacht, die dort im Außenlager des KZ Neuengamme unter schrecklichen hygienischen Umständen ums Leben kamen.

Das Lager war 1942 für 400 Niederländer errichtet worden, die beim Bunkerbau im nahen Emden eingesetzt waren.

Ab Oktober 1944 wurde das Lager mit 2000 überwiegend politischen Gefangenen aus ganz Europa belegt. Die Gefangenen mussten täglich zu Fuß einige Kilometer zum Bahnhof marschieren und wurden dann in Viehwaggons nach Aurich transportiert. Dort bauten sie am sogenannten Friesenwall, einem 5 Meter breiten und 3 Meter tiefen Panzergraben, der die zur Festung erklärten Stadt sichern sollte. In den nur 2 Monaten bis zur Auflösung des Lagers starben mindestens 188 Gefangene.

1946 nahm sich die VVN der Gräber an, später identifizierte man nahezu alle Leichen und bestattete sie in Einzelgräbern.

Der Lagerleiter wurde erst 1972 zu einer mehrjährigen Haftstrafe verurteilt, allerdings wegen seiner Verbrechen im KZ Sachsenhausen.

Seit 1990 gibt es ein Mahnmal auf dem Engerhafer Friedhof und seit 2009 einen gemeinnützigen Verein, der viele Recherchen betreibt und regelmäßige Kundgebungen veranstaltet.

Auf einer solchen sprach auch der letzte bis dahin lebende und 2013 verstorbene Häftling, Donald Bamberg. Er war in verschiedenen KZs gewesen und beklagte, dass „Engerhufe das Schlimmste“ für ihn gewesen war.

Nach neueren Recherchen hat das Lagerleben viel mehr Tote gefordert als bisher angenommen: Auf der Rücktour nach Neuengamme und auch dort sind viele an Entkräftung verstorben.

Aber auch die Lebensbedingungen im Lager waren unerträglich, Betten waren meist dreifach belegt, eine Heizung und Toiletten gab es nicht, nur einen kleinen Waschraum für alle. Viele Menschen lagen ständig in ihren eigenen Exkrementen und es muss wohl ein unerträglicher Gestank über dem Lager in dem kleinen Dorf gehangen haben.

In einer Podiumsdiskussion mit sechs Zeitzeugen von 2012, die auch auf der Vereins-Homepage wiedergegeben wird, berichten Dorfbewohner, damals Kinder, dass sie „Angst vor den Gestalten“ hatten und bei deren Anblick schnell flüchteten. Ein Zeitzeuge erzählt, dass er einiges vom Lagerleben heimlich gesehen hat, wenn er seine Kaninchen hinter dem Haus



fütterte. Der Lehrer drohte Schülern damit, auch im Lager zu landen, wenn sie nicht gefügig wären.

„Was wir heute hören, das ist erlebt, später gibt es als Erinnerungen nur noch Papier“, sagt der Moderator und „um sicher zu fahren, brauchen wir einen Rückspiegel“, also den Überblick und das Wissen, um nicht wieder in eine neue Katastrophe zu fahren.

Die Zeitzeugen erinnern sich alle sehr emotional, Tränen unterbrechen oft den Redefluss, aber aus allen ihren Worten hört man die kindliche Ohnmacht und auch die Anklage, dass ihr erwachsenes Umfeld damals nur sehr vorsichtig seine menschlichen Regungen zeigen konnte.

Bei den Schilderungen der gesehenen Grausamkeiten, die unsere Vorstellungskraft heute übersteigt, fallen einige immer wieder in die Sprache ihrer Kindheit, ins Plattdeutsche, zurück.

Die obigen Recherchen von Frau Roitsch betreffen die Bevölkerung in der Nähe von größeren Lagern. Diejenigen, die positiven Nutzen aus deren Existenzen zogen, haben sie als gegeben hingenommen oder geduldet und wenig hinterfragt, von Ausnahmen abgesehen.

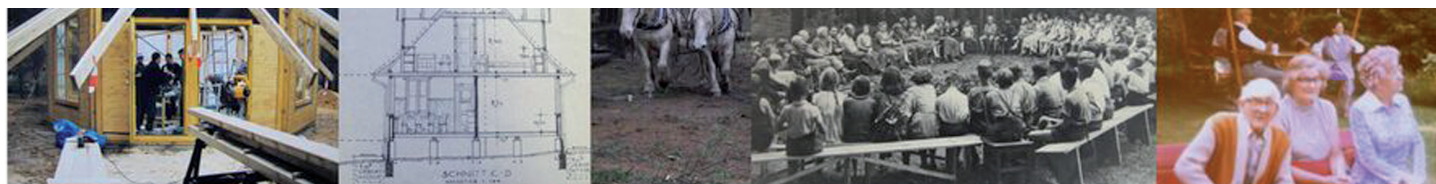
Aber die Menschen, die unmittelbar das Lagerleben beobachteten und keinen finanziellen Nutzen davon hatten, waren sie nur die, die Mitleid hatten, weil sie entweder Kinder waren oder eingeschüchtert oder mitten im Krieg durch Nichtstun oder Duldung nur noch ihre eigene Haut retten wollten?

Weil uns diese Fragen weiterhin beschäftigen, werden wir Kontakte zu Frau Roitsch herstellen und sie zu einem DFV-Seminar in Heideruh einladen.

Berend Buscher
Hermann Bertus

Empfehlenswerte Quellen, auch bebildert:

- WIKIPEDIA „KZ Engerhufe“
- ND vom 5.7.2018 „Sonntagsausflüge...“, S.14
- Bianca Roitsch, Mehr als nur Zaungäste
- www.gedenkstaette-kz-engerhufe.de



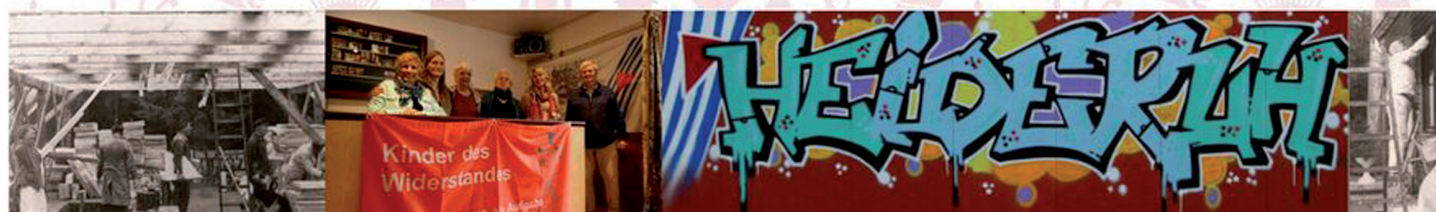
Die Antifaschistische Erholungs- und Begegnungsstätte Heideruh ist seit jeher auf die Mitarbeit zahlreicher ehrenamtlicher Helfer*innen angewiesen. Um auch in Zukunft diesen Ort erhalten zu können, der es vielfältigen Gruppen und Gästen ermöglicht, sich zu vernetzen, zu erholen, auszutauschen und weiterzubilden, führen wir die Kampagne „Mitverantwortung“ durch. In jedem denkbaren Tätigkeitsfeld besteht das ganze Jahr über Bedarf an deiner Professionalität. Egal, ob ihr lieber allein oder in der Gruppe mitarbeiten wollt – es gilt das Motto „jede*r nach seinen*ihren Fähigkeiten und Möglichkeiten“.



- Du kannst in einem Bereich mitarbeiten, Verantwortung übernehmen und Deine Ideen einbringen; wir übernehmen Kost und Logis -
- Auch als Gruppe seid ihr eingeladen mitzuhelfen - für eure Mithilfe könnt ihr ein vergünstigtes Wochenende bei uns buchen -
- Wir suchen Mithilfe unter anderem in den Bereichen Verwaltung, Außengelände, Handwerk, Küche, der Unterstützung von Refugees und Buchhaltung -
- Bei Interesse wende Dich gerne per Email oder Telefon an uns - wir freuen uns auf Deine tatkräftige Unterstützung -

www.heideruh.de

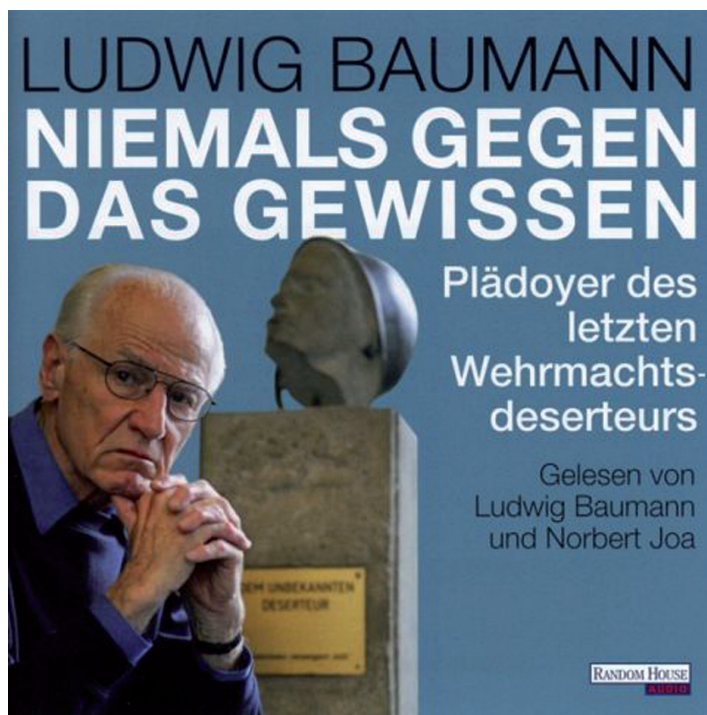
Heideruh • Ahornweg 45 • 21244 Buchholz • info@heideruh.de • 04181/8726



Kultur und Geschichte

Niemals gegen das Gewissen

Plädoyer des letzten Wehrmachtsdeserteurs



Mit 19 Jahren wurde Ludwig Baumann zur Kriegsmarine eingezogen, doch mit Hitlers Kampf wollte er nichts zu tun haben. Im Juni 1942 unternahm er gemeinsam mit einem Kameraden mithilfe französischer Résistance-Kämpfer einen Fluchtversuch, am 30. Juni 1942 wurde Baumann wegen Fahnenflucht zum Tode verurteilt. Davon, dass auf Einwirken seines Vaters hin seine Strafe in eine 12-jährige Haftstrafe abgewandelt wurde, erfuhr er erst nach Monaten voller Angst in der Todeszelle. Im April 1943 konnte er die Todeszelle endlich verlassen, kam ins KZ Esterwegen, dann ins Wehrmachtsgefängnis Torgau und wurde schließlich mit dem berüchtigten „Bewährungsbattalion 500“ an die Ostfront geschickt. All das hat Baumann überlebt. Sein Leiden endete jedoch nicht mit Kriegsende: Deserteure wie er galten noch lange als Verräter und Feiglinge. Baumann wurde zu einem wichtigen Protagonisten der Friedensbewegung, nie wieder sollen deutsche Soldaten Angst und Schrecken verbreiten. Dieses Buch ist ein bewegender Appell gegen das Vergessen und für den Frieden. Ludwig Baumann, der letzte lebende Wehrmachtsdeserteur, hält ein flammendes Plädoyer gegen den Krieg. Das eindrucksvolle Vermächtnis eines bekannten Friedensaktivisten, der sich Hitler widersetzte – ein Buch mit der Kraft von Stéphane Hesses „Empört Euch!“: „Wir, in diesem reichen Land, von keinem bedroht und mit unserer Geschichte, sind aufgerufen zu gewaltfreiem Handeln, uns einzusetzen für Gerechtigkeit, für das Leben, für den Frieden.“

Ludwig Baumann, „Niemals gegen das Gewissen“, erschienen bei Herder. Das Buch hat 128 Seiten und kostet 12,99 Euro

Auch als Audio-CD, gelesen von Ludwig Baumann und Norbert Joa, zum Preis von 9,99 Euro erhältlich

Ein Ungeist geht um

Über den Umgang mit dem Begriff Antisemitismus

In der Auseinandersetzung mit dem Antisemitismus werden wahllos und ungebrochen Begriffe durcheinandergeworfen, Menschen perfide verleumdet und verfolgt. Juden von Nicht-Juden des Antisemitismus bezichtigt. Die Debattenkultur in Deutschland ist vergiftet und die Realität völlig aus dem Blickfeld des Diskurses geraten. Deutsche solidarisieren sich mit einem Israel, das seit mindestens fünfzig Jahren Palästinenser knechtet, und wer das kritisiert, wird schnell zum Antisemiten gemacht. Moshe Zuckermann nimmt in seinem Buch den aktuellen Diskurs schonungslos in den Blick und spricht sich für eine ehrliche Auseinandersetzung mit der deutsch-israelischen Geschichte aus.

Moshe Zuckermann, „Der allgegenwärtige Antisemit oder die Angst der Deutschen vor der Vergangenheit“, erschienen im Westendverlag, 20 Euro
Das Buch ist unter anderem über die Ladengalerie von „junge Welt“ zu beziehen

Feierkultur ist ein wichtiger Bestandteil des täglichen Lebens

... und das nicht etwa nur oder ausschließlich in religiösen Zusammenhängen. Alle Menschen, ob sie einer Glaubensgemeinschaft angehören oder eine atheistische Weltanschauung ihr eigen nennen.

Wie da sind: Weihnachten oder auch Ostern. Beide sind weltlichen und nicht etwa kirchlichen Ursprungs. Mit Weihnachten etwa beginnen die dunklen Tage wieder länger und heller zu werden. Da macht es Freude das Weihnachtsfest mit viel Licht zu gestalten. Auch ist es das Fest der Besinnung. Christen sprechen von Nächstenliebe leben. Für uns freidenkenden Menschen ist solidarisches Verhalten gegenüber allen Menschen Verpflichtung. Unser täglicher Einsatz gilt für eine friedliche Welt einzutreten. Das praktizieren wir Weihnachten, Ostern bei den Ostermärschen, am 8. März dem Internationalen Frauentag, am 1. Mai Kampftag der Arbeiterklasse, Pfingsten mit Camps und so weiter.

Zurück zum Osterfest: Es ist das Fest der Fruchtbarkeit. Das Schauspiel zeigt uns die Vogelwelt allemal. Daher wohl auch das Symbol Ei. Es wird alles bunter in der Natur. Um es kitschig zu sagen: Die Herzen gehen auf. Um es mit My Fair Lady zu sagen: Es grünt so grün wenn Spaniens Blüten blühen. Das gilt dann aber auch bei uns in den nördlichen Regionen.

Für freidenkende Menschen gilt wie auch für Gläubige, dass sie bestimmte Lebensabschnitte feierlich begehen: Am Beginn des Lebens ist eine Namensgebungsfeier möglich, der Schuleintritt wird vermehrt von den Kirchen „missbraucht“, es folgt dann die Jugendweihe (Angebot verschiedener regionaler Träger auch DFV), auf Anfrage Eheschließungsfeiern und am Ende stehen Trauerfeiern. Das ist der Lauf der Welt.

Angelika Scheer



In Kooperation mit dem DFV Landesverband Niedersachsen,
E-Mail: dfv-niedersachsen@freidenker.de

Der DFV im Internet: <http://www.dfv-nord.de> oder www.freidenker.de
Der Bezug des Rundbriefs ist für Mitglieder kostenlos. Einzelexemplar 1,00 Euro.

Für Nichtmitglieder kann der Rundbrief in Kombination mit dem Verbandsorgan FREIDENKER (4 mal im Jahr) für jährlich 15 Euro bestellt werden.

Rundbrief

Herausgeber: Deutscher Freidenker Verband, Landesverband Nord e.V.

Redaktion: Uwe und Angelika Scheer, Postfach 60 25 07,
22235 Hamburg, Tel. (0 40) 6 31 62 60

Mail-Adresse des DFV-Nord: dfv-nord@freidenker.de

Redaktionsschluss: jeweils zur Vorstandssitzung;
für die Ausgabe 1/2018: 30.3.2019

Auf dieses **Konto** können Beitrag und Spenden gezahlt werden: DFV-Landesverband Nord e.V.

IBAN: DE54 2001 0020 0108 3592 07, BIC PBNKDEFF,
Postbank Hamburg

Layout und Druck: CommPress Verlag GmbH, Essen

Tipps und Termine 2018

DFV-Verbandsvorstand

- Vorstandssitzung Frühjahr 2019

DFV-Landesverband Nord e.V.

- 1. Vorstandssitzung am 10. Februar 2019 um 11.00 Uhr in Hamburg (Ort erfragen)
- 2. Vorstandssitzung 27. Juli in Bremen oder Heideruh (Ort noch offen)
- 3. Vorstandssitzung am 20. Oktober in „Heideruh“

DFV- Orts- und Kreisverbände

Kiel:

- DFV- und IBKA-Mitglieder treffen sich als „Atheistische Gruppe“ jeweils am ersten und dritten Dienstag im Monat jeweils um 20.00 Uhr in der Friedenswerkstatt Exerzierplatz 19

Hamburg

- Gemeinsamer Besuch der Ausstellung „68“ im Muse-

um für Kunst und Gewerbe. Treffen am 09. Februar um 11.00 Uhr (gegenüber dem Hauptbahnhof). Keine Führung angemeldet. Meinungsaustausch danach. Örtlichkeit wird ortsnahe organisiert. Interessierte melden sich gern beim DFV Nord.

Schleswig-Holstein

- Kieler Friedensforum
Aktivitäten und Aufrufe unter
www.kieler-friedensforum.de
- „Atheistische Gruppe“ siehe oben

Neustrelitz

- Mitglieder und Freunde der Gruppe Neustrelitz werden persönlich informiert und betreut. Infos: Dr. Elli Marie Simon (Tel. 03981/44 32 05)

Lüneburg

- Infos: Cornelius Kaal, Stellvertretender Landesvorsitzender, (Tel. 05823 9551536 oder 01772049867)

Hinweise auf Kontakte und Veranstaltungen von befreundeten Organisationen im Jahre 2018

Arbeitsgemeinschaft Jugendweihe Groß-Hamburg e.V.

Klapperhof 1, 21033 Hamburg, Tel. 040/7245545
Den Feiertermin für 2019 veröffentlichen wir im RB 1-19

Stadtteiltreff AGDAZ

Arbeitsgemeinschaft Deutsch-Ausländische Zusammenarbeit e.V.

Cäsar-Klein-Ring 40, 22309 Hamburg-Steilshoop
Mail: info@agdaz.de und WEB: www.agdaz.de

VVN/BdA Hamburg

Infos zu Veranstaltungen aller Art unter Tel. 040 314254

VVN/BdA Kiel

Infos zum Programm über vvn-bda-kiel@gmx.de

VVN/BdA Bremen

Tel. 0421 382914

Wohn- und Ferienheim „Heideruh e.V.“

Ahornweg 45, 21244 Buchholz i. d. Nordheide, OT Seppensen
Tel. 04181 8726, Mail: info@heideruh.de
Mehr Infos unter www.heideruh.de

Kuratorium „Gedenkstätte Ernst Thälmann“ e.V.

Ernst Thälmann-Platz/Tarpenbekstr. 66, 20251 Hamburg-Eppendorf
Tel. 040 474184, www.thaermann-gedenkstaette.de

Willi-Bredel-Gesellschaft Geschichtswerkstatt e. V.

Ratsmühlendamm 24, 22335 Hamburg
Mail: willi-bredel-gesellschaft@t-online.de